

## Vortrag über Roms christliche Katakomben

### **Begriffserklärung:**

Mit dem Wort „Katakombe“ bezeichnet die archäologische Terminologie einen großräumigen unterirdischen christlichen Friedhof, gekennzeichnet von einer engen Verflechtung von Gängen und Grabkammern, die intensiv für Bestattungen genutzt wurden. Der Begriff ist von der römischen Ortsbezeichnung *catacumbus* abgeleitet, mit der man im 4. Jahrhundert einen am 3. Meilenstein der Via Appia gelegenen Ort benannte, der von mehreren Senken und größeren Sandsteingruben gekennzeichnet war (*catacumbus* vom griechischen *κατα κυμβάζ* = „bei den Mulden“). Seit dem 3. Jahrhundert wurde in dieser Gegend einer der wichtigsten Friedhöfe der Stadt angelegt: der Friedhof von S. Sebastiano, der in den antiken Quellen eben *cymetrium catacumbas* genannt wird. Man übertrug diesen Namen im Mittelalter auf alle ähnlichen Anlagen.

Unterirdische Anlagen als Begräbnisplätze einzurichten kennen wir aus mehreren antiken Kulturen, vor allem in solchen Gegenden, wo die Bodenbeschaffenheit müheloses Graben ermöglichte und die Einsturzgefahr unterirdischer Bauwerke gering war. Im Bereich um Rom, in Latium, wurden sowohl von den Etruskern, den Sabinern und den Römern weitläufige unterirdische Friedhöfe gebaut. In diesem Bereich findet man das statisch sehr belastbare Tuffgestein.

### **Geschichte der Katakomben:**

Die erste gemeinschaftliche Grabanlage war die Calixtus-Katakombe, mit deren Leitung Papst *Zephyrinus* (198 – 217) den stadtbekanntem Diakon und zukünftigen Papst *Calixtus* (217 – 222) beauftragt hatte.

Der konstantinische Religionsfriede vom Jahr 312 leitete auch für die Katakomben einen entscheidenden Umschwung ein, denn parallel zur wachsenden Zahl von Bekehrungen, die vom Religionsfrieden begünstigt wurden, nahm auch die Ausdehnung der unterirdischen Friedhöfe sprunghaft zu, sowohl in die Breite wie auch in die Tiefe, bis zu fünf Stockwerken.

Bis zum 5. Jahrhundert wurden von den Christen die bestehenden Katakomben erheblich ausgebaut und auch neue angelegt. Viele Märtyrer wurden darin beigesetzt, und es entstanden Stätten der Verehrung, an denen auch Gottesdienste stattfanden. In der Verfolgungszeit dienten sie nur in Ausnahmefällen kurzzeitig als Zufluchtsort für die Feier der Eucharistie. Sie wurden nicht als geheimes Versteck von den Christen benutzt.

Das Pontifikat von Papst *Damasus* (366 – 384) zeichnet sich in Bezug auf die Katakomben vor allem durch die von ihm angeordneten Veränderungen der Märtyrergrüfte aus, er förderte besonders die Verehrung der Märtyrer.

Ab der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts führte die Praxis, den Altar für die Feier der Eucharistie direkt über das Märtyrergrab zu setzen, zum Bau von Basiliken *ad corpus* innerhalb der unterirdischen Friedhofsanlagen.

Im 5. und 6. Jahrhundert kam es nur noch sporadisch zu Beisetzungen in den Katakomben und zwar ausschließlich in der Nähe der Grabstätten der Heiligen. Die Katakomben wurden fast nur noch zum Zwecke der Andacht aufgesucht.

Die Wirren der Gotenkriege (536 – 553), die Überfälle der Langobarden Mitte des 8. Jahrhunderts, die furchtbare Verwüstung durch den Langobardenkönig *Aistulf* im Jahr 756, er hatte verschiedene unterirdische Heiligtümer in Viehställe verwandelt, und der Überfall der Sarazenen im Jahr 846 versetzten dem Besuch der Katakomben den Todesstoß. Diese verheerenden Schäden wurden durch Papst Hadrian I. (772 – 795) aber auch von Papst Leo III. (795 – 816) behoben. Mit dem Niedergang Roms wurden die Katakomben aufgegeben. Im 8. und 9. Jahrhundert ließen die Päpste die Reliquien der Märtyrer aus den Katakomben in die Kirchen Roms bringen, etwa nach *Santa Prassede*, wo die Gebeine von 2.000 Märtyrern in der Krypta ihre letzte Ruhestätte fanden. Danach gerieten die Katakomben in Vergessenheit, bis zur Wiederentdeckung im 16. Jahrhundert.

Im Mai 1578 wurde die *Catacomba Anonima di Via Anapo* als erste wiedergefunden. Ende des 16. Jahrhunderts legte der Malteser *Antonio Bosio* (1575 – 1629) den Grundstein zur wissenschaftlichen Archäologie. Er hatte als erster den Gedanken, eine vollständige Darstellung des unterirdi-

schen christlichen Roms zu erarbeiten. Im Laufe seiner vierzigjährigen Tätigkeit konnte er dreißig weitere unterirdische Friedhöfe ausfindig machen und dokumentieren.

In den zwei Jahrhunderten wurden die Katakomben allein wegen ihres antiquarischen Interesses untersucht und z.T. systematisch geplündert. In der Zeit wurde viel wertvolles Material vernichtet. Im Jahre 1851 gründete Papst Pius IX. die Päpstliche Kommission für Christliche Archäologie, die mit dem Schutz und der wissenschaftlichen Erforschung der Katakomben beauftragt wurde. *Giovanni Battista de Rossi* (1822 – 1894), der Begründer der christlichen Archäologie als wissenschaftliche Disziplin, knüpfte an die Forschungen Bosios an. Grundlage seiner Studien war eine sorgfältige strukturelle Untersuchung und eine gründliche und kritische Quellenanalyse.

Heute sind über 150 Kilometer der Katakombengänge im Detail erforscht und rund eine Million Gräber freigelegt. Es gibt mehr als 60 Katakomben in Rom. Die bekanntesten Katakomben Roms befinden sich an der *Via Appia Antica*, die nach Süden aus der Stadt herausführt. Zurzeit sind nur fünf Katakomben für die Öffentlichkeit zugänglich:

St. Agnes-Katakombe, Priscilla-Katakombe, Domitilla-Katakombe,  
St. Sebastianus-Katakombe und St. Calixtus-Katakombe

### **Die Dekorationen und Malereien in den Katakomben:**

Die ursprünglichen Gräber waren schlichte Grabnischen, alle gleichartig, denn Gott unterscheidet nicht nach Äußerlichkeiten. Die christliche Kunst hält im 2. und 3. Jahrhundert Einzug in den Katakomben. In der Malerei sind einige figürliche Themen neuartig und von der Heiligen Schrift ange-regt, andere schöpfen noch aus dem heidnischen figürlichen Repertoire, wobei die inhaltlichen Bedeutungen sich deutlich verändern.

Bei den Malereien kann man die Entwicklung von den ursprünglich einfach geweißten Wänden über einfache Linienornamente bis hin zu großartigen Wandgemälden (Fresken) gut beobachten. Besonders die vermögenden Auftraggeber ließen die Grabkammern reich gestalten, die Gleichheit wurde aufgegeben.

Das Motiv des Mahles (*refrigerium*, nicht Abendmahl), der Gute Hirte, wie auch Bilder über Handel und Beruf tauchen sehr häufig auf. Im 4. Jahrhundert ändern sich wieder die ikonographischen Muster, es treten erzählerische Zyklen auf, man kommt wieder darauf zurück, Bibelgeschichten darzustellen, es sind besonders die Geschichten aus dem Alten Testament. Man findet keine einzige Kreuzigungsdarstellung.

### **Die Inschriften an den Gräbern:**

Es gibt über 40.000 Inschriften in den römischen Katakomben, die zum größten Teil aus der Zeit zwischen dem Beginn des 3. Jahrhunderts und dem 5. Jahrhunderts stammen. Unzählige dieser frühchristlichen Texte enthalten wichtige Hinweise zum Verständnis jener antiken Gemeinschaften. Sie sagen etwas aus über die Volkssprache der Spätantike, sie beschreiben die religiösen Gefühle, zwischenmenschliche Beziehungen und die Auffassungen über das Geheimnis des Todes. Wichtig waren die von Gläubigen zu Lebzeiten ausgeführten Tätigkeiten, denn Arbeit galt im Leben eines Christen als soziale Verpflichtung.

Die Grabinschriften beleuchten ein intensives Gefühlsleben, menschliche Trauer um den Verlust eines Angehörigen, wenn auch vom Trost des christlichen Glaubens gemildert, sowie den Wert bestimmter Tugenden, die die Verstorbenen zu Lebzeiten auszeichneten. Sie vermitteln uns das Gefühl einer tiefen Religiosität der Gläubigen aus den ersten Jahrhunderten der Christenheit.

Es bestehen enge Beziehungen zwischen den christlichen Inschriften und dem Märtyrerkult, die Gläubigen wollten möglichst nahe bei den Märtyrergäbern bestattet werden. Papst *Damasus*, der sich als erster für die Förderung und Intensivierung des Märtyrerkultes eingesetzt hatte, verfasste für die Märtyrer einige der schönsten Inschriften.

### **Literatur:**

1. DER SPIEGEL Nr. 13 von 2008 mit DVD
2. Vincenzo Ficchi Nicolai/Fabrizio Bisconti/ Danilo Mazzoleni:  
Roms christliche Katakomben, Wissenschaftliche Buchgesellschaft

3. Verschiedene Artikel von WIKIPEDIA zu einzelnen Stichworten
4. Die gezeigten Bilder aus den Katakomben wurden aus dem Buch 2.) und dem Internet entnommen.